

Das westliche Vogtland und seine Ökosysteme – Fakten

- Über die Qualität des Lebensraums für alle Menschen - der belebten & unbelebten Natur.
- Über die Möglichkeiten der Erhaltung und Entwicklung im Einklang zwischen Ökologie, dem menschlichen Leben und Erleben und der Ökonomie.

Die Ökosysteme des westlichen Vogtlandes:
Wälder ↔ Kulturland inkl. Ortschaften ↔ Auen (Quellgebiete, Bäche, Flüsse)

► Bedeutung für den europäischen und nationalen Artenschutz

Höchste Siedlungsdichte des Schwarzstorches in Sachsen, Thüringen und Bayern

- Das Brutgebiet ist **Bestandteil des mitteleuropäischen Brutzentrums** - als nördlicher Ausläufer des südlich im Frankenwald gelegenen Schwerpunktes.

Aktuell (2019) 10 Brutnachweise auf ca. 530 km² Gesamtfläche (= 1,9 Brutpaare / 100 km²).

- Der Schwarzstorch zeigt als **Indikator intakte Forellenbachauen und ruhige Wälder** an.

Das bedeutet Verantwortung und Auftrag für alle:

Bachauen, Feuchtwiesen und Sümpfe schützen und wiederbeleben

sowie Quellbereiche in Wäldern strikt als Wildnis in Ruhe lassen!



Höchste Siedlungsdichte von Greifvögeln und Eulen in Sachsen und Thüringen

- Aktuell (2019) kommen im westlichen Vogtland nachweislich **20 verschiedene Greifvogel- und Eulenarten** vor.
- Ob Regenwürmer, Käfer, Wespen, Feldmäuse, Wanderratten, Kleinvögel, Tauben, Rabenvögel oder Fische – für jede Beute kommt ein spezialisierter Jäger vor:

Zum Beispiel Baumfalke, Wanderfalke, Schwarzmilan, Rotmilan, Seeadler, Wespenbussard, Sperlingskauz, Raufußkauz oder Uhu.

- Die Greifvogel- und Eulenarten zeigen ebenso wie der Schwarzstorch an:
Wir brauchen intakte Bachauen und naturnahe Waldbiotope!

Fotos: Archiv probios.



► Bedeutung für den europäischen und nationalen Artenschutz (2)

Überregional bedeutsame Verdichtungszone im europäischen Binnenland-Vogelzug

- Das reich gegliederte Gelände und das Zusammentreffen von Erzgebirge, Thüringer Wald, Frankenwald und Fichtelgebirge führt zu einer **hohen Zugvogeldichte**.
- Alljährlich fliegen im Frühjahr und Herbst Millionen Zugvögel über das Vogtland. Je nach Wetterlage fliegen sie dicht über Bachniederungen, Talflanken und Höhenrücken.

Zählungen in 2017 und 2018 im westlichen Vogtland zeigten > 1.000 bis > 5.000 tagsüber ziehende Vögel pro Stunde – in jeweils nur einem ca. 1.000 Meter breiten Korridor!

- Die Zugvögel können sich in bis zu **60 verschiedenen Arten** aufteilen.

In der Anzahl sind beim Tagzug bislang vor allem Buchfink, Ringeltaube, Feldlerche, Saatkrähe, Kiebitz, Mehlschwalbe und Rotdrossel die individuenreichsten Vertreter.

Es treten auch in Deutschland seltene Arten wie zum Beispiel Raufußbussard, Kornweihe, Brachpieper, Heidelerche und Waldwasserläufer auf.



International bedeutsamer Vernetzungskorridor für typische Fledermaus-Waldarten

- Die **in Europa seltenen oder nur lückig verbreiteten Fledermausarten** wechseln und jagen im Frühjahr, Sommer und Herbst über die Höhenzüge, Talflanken und Bachtäler des westlichen Vogtlandes.

Einige der Tiere finden dabei auch Unterschlupf in nischenreichen Häusern und Bauwerken der Ortschaften.

Sie stehen im Austausch mit Quartieren und Vorkommen

- der südlich verlaufenden Gebirgsschwelle (**Thüringer Wald, Franken, Oberpfalz, Bayerischer Wald**).
- der östlich verlaufenden Gebirgsschwelle (**Erzgebirge bis Riesengebirge – Karpaten**).
- Typische Arten: Nordfledermaus, Zweifarbfledermaus, Mopsfledermaus, Abendsegler, Kleinabendsegler.



► Bedeutung für europäische und nationale Wildtierkorridore

Knotenpunkt von Wanderkorridoren zwischen dem Thüringer Wald, dem Erz- und Fichtelgebirge, dem Frankenwald und dem Bayerischen Wald

- Das westliche Vogtland weist von Infrastruktur **unzerschnittene Landschaftsräume** auf – ein in Europa stark abnehmender Typus!

Gerade diese Gebiete sind Lebensraum für unseren letzten, **großen Pflanzenfresser** in der freien Landschaft - den Rothirsch (Setzgebiet mit ca. 15-40 Individuen / 1.000 ha).

Ihm folgen bei ausreichend Beute, Ruhe und Unterschlupf die größeren **Raubsäuger** – Wildkatze, Wolf und Luchs (aktuell Streifgebiet).



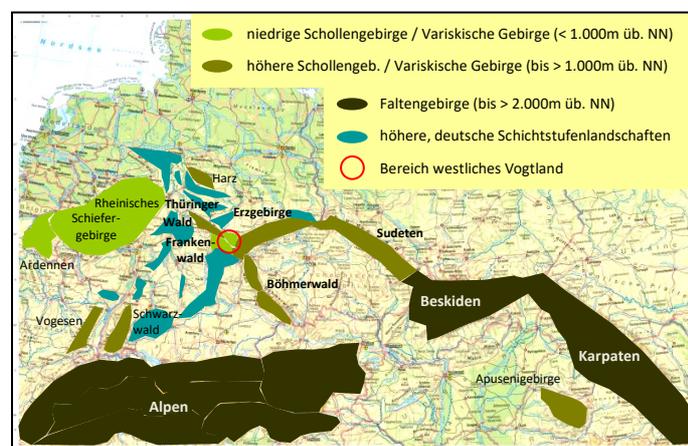
- Das westliche Vogtland ist ebenso **regionaler Wanderkorridor zwischen den Auen von Weißer Elster und Saale**, hier v.a. für Rothirsch, Wolf, Fischotter und Waldiltis.

► Indikatoren, die für eine naturschutzorientierte Entwicklung sprechen

Das westliche Vogtland ist -ausgehend von der Geologie- ein entwicklungsgeschichtlich sehr alter Knotenpunkt von deutschen und europäischen Wildtier-Wanderkorridoren

Hohe Vielfalt an Arten und Lebensraumfunktionen durch

- eine bislang vergleichsweise geringe, anthropogene Störungsdichte.
- einen hohen Anteil an Feuchtgebieten / Gewässerreichtum.
- ein vergleichsweise hohes Beuteangebot in Feld und Wald.
- ein reich gegliedertes Gelände.
- strukturreiche Wälder und Ortschaften.
- das Zusammentreffen bzw. die Lage zwischen 4 Mittelgebirgen und 2 großen Flussauen (Weiße Elster und Saale). Es besteht die Funktion als Verbindungsglied zwischen allen mitteleuropäischen Gebirgszügen.



„Nirgends aber treten die Umrise einzelner alter Gebirgskerne so deutlich hervor als vor dieser Hauptlinie, in der Münchberger Gneissmasse bei Hof und in dem sächsischen Granulitgebirge. **Es ist daher entsprechend, dass in dem Lande der Varischer, dem Vogtlande, der Name des die meisten deutschen Horste umfassenden Gebirges gewählt werde**, und es wird dasselbe nach der Curia Variscorum (Hof in Bayern) das variscische Gebirge genannt werden.“
– Eduard Suess: *Das Antlitz der Erde. Band II, 1888, S. 131*

► Bedeutung und Indikatoren, die für eine dem Menschen zugewandte Entwicklung sprechen

Das westliche Vogtland hat große Ressourcen, die den Lebensbereichen Erholung, Gesundheit, Tourismus und Erlebnis entgegenkommen sowie eine starke, naturverträgliche Regionalwirtschaft möglich machen

- Es besteht der dringende Bedarf, die seit Jahrzehnten wirkenden Schäden der Landschaft durch industrielle Land- und Forstwirtschaft zu mildern. Dies kann durch innovative, regional verankerte Unternehmen umgesetzt werden, die gleichzeitig neue Produkte und Dienstleistungen im Einklang mit der Natur und den hier lebenden Menschen etablieren.

Dafür sind noch neue Brücken für neue Wege zu bauen, diesmal nicht mehr in der Landschaft, sondern in den Köpfen: Agrargenossenschaften, Biobetriebe, Handwerker, Naturschützer, Spezialisten, Rentner... alle können sich neu formieren, denn alle gehören zusammen!

- Die Landschaft hat das Potenzial, **überregional für einen zukunftsweisenden Trinkwasser- und Hochwasserschutz zu wirken**. Dabei werden Antworten auf die Folgen des Klimawandels gefunden. Hierzu ist ein grundlegender, erster Schritt, ein großräumiges **Landschaftsschutzgebiet** zu schaffen, welches die wertvollen Bereiche beinhaltet und die notwendigsten Regeln für die zukünftige Entwicklung setzt.

- Beispielhafte Strukturen für **Kultur, Bildung und Inklusion** sind im westlichen Vogtland bereits vorhanden – damit es auch alle mitbekommen und alle leicht auf **Hilfe und Mitarbeit** zurückgreifen können, bedarf es der Entwicklung und Vernetzung aller Akteure, Bewohner und Besucher des westlichen Vogtlandes!

- Die Landschaft westliches Vogtland ist **keine Spielwiese** für jegliche Investition, jeglichen Wettbewerb und jegliche Idee für die Beglückung des ländlichen Raums. Dies trifft auf Industrie und Gewerbe ebenso zu wie auf Bundes- und Landesregierungen.

Da sich die Natur ständig ausprobieren und verändert, bezieht das Denken und Bewerten von Handlungen bezogen auf eine Region und Landschaft ausdrücklich das Ausprobieren, das Neue und auch das Kleine, Sonderbare ein – jedoch in angemessenen Ausmaß und mit **Mehrwert für die Bewohner und Gäste des westlichen Vogtlandes**.

In diesem Zusammenhang sind aus Sicht des Naturschutzes insbesondere Land-, Holz- und Wasserwirtschaft, Nutzung von Wind und Biomasse, international agierende Firmen, Konzerne und Finanzdienstleister und nicht zuletzt die der Region ansässigen, großen behördlichen Institutionen anzusprechen.

Schäden an Umwelt, Landschaftsbild und Gesundheit, ob kurz- oder langfristig, dürfen nicht mehr durch „outsourcing“, Verlagerung negativer Effekte auf die Allgemeinheit und auf zukünftige Generationen, stattfinden.

Möglichst **kleine, regionale Wirtschaftskreisläufe und Kommunikationsstränge, Hilfe zur Selbsthilfe**, statt Fördermittel, Zuschüsse und Almosen, endlich weniger Bürokratie und wieder mehr **Energien für die praktische Umsetzung von Ideen** sollten **gemeinsamer Handlungsfaden** werden. Dabei ist eine **Verständigung** notwendig, wie das westliche Vogtland in den nächsten Jahren aussehen und funktionieren kann.